

Landeshauptstadt Magdeburg

20. Änderungsantrag

zur Drucksachen-Nr.

DS0902/02

Absender PDS - Fraktion in der Landeshauptstadt Magdeburg	Wird von Amt 13 ausgefüllt. Aufgenommen in TO am: 28.02.2003
Kurztitel Schulentwicklungsplan 2003/04	

Beschlussvorschlag:

Der Schulentwicklungsplan 2003/04 auf der Basis des Mittelfristigen Schulentwicklungsplanes 2001/02 - 2005/06 (Beschluss-Nr.: 1028-26(III)01) sowie des Beschlusses zum Schulentwicklungsplan 2002/03 (Beschluss-Nr.: 1632-46(III)02) wird mit folgenden Punkten beschlossen:

1. Die in den Anlagen 4-6 dargestellte Entwicklung ist die Grundlage für die Erarbeitung der mittelfristigen Schulentwicklungsplanung ab 2004/05.
Die aufgeführten 27 GS, 13 Sek. und 4 kommunalen Gymnasien werden in der vorgeschlagenen zeitlichen Abfolge als perspektivisch gesicherte Schulstandorte bestätigt.

...

14. Für die Gymnasien erfolgt unter dem Vorbehalt der Schulgesetzänderungen die Klassenbildung in der Jahrgangsstufe 5 an den Standorten Hegelgymnasium, Albert-Einstein-Gymnasium und Geschwister-Scholl-Gymnasium (hier: für das zukünftige 4. kommunale Gymnasium).

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, prüfen zu lassen, wie unter Zusammenführung von Gymnasien an einem jeweils geeigneten Standort die in den letzten ca. 10 Jahren erarbeiteten schulischen Profile u. a. zu Sprachangeboten (wie bspw. an der Europaschule Alexander von Humboldt) und zu Ausprägung im naturwissenschaftlichen Bereich (Otto von Guericke), ... nicht aufgegeben werden müssen.
2. Die vorgesehenen Standorte der „Bestands“gymnasien sind nochmals zu prüfen, ob sie so günstig im Stadtgebiet gelegen sind, dass akzeptable Wege für künftige Gymnasiasten möglich werden. In diesem Zusammenhang soll auch noch einmal geprüft werden, ob ein innenstadtnäherer Standort (bspw. der des jetzigen Immanuel – Kant – Gymnasiums) im Ergebnis der Zusammenführung günstiger wäre.
Verhindert werden soll auf jeden Fall, dass Kinder, deren Eltern eine gymnasiale Ausbildung für sie wünschen, wegen fehlender Plätze oder unzureichender Profilierung nicht aufgenommen werden können. Bei Zusammenlegungen von Gymnasien lassen sich „Profile“ zusammenführen, die eine Entscheidung der Eltern für ihre Kinder erleichtern.

3. Die Entscheidung für den Standort des jetzigen „Werner - von - Siemens - Gymnasiums“ sollte vor dem Festschreiben des 4. Standortes erfolgen in Abhängigkeit von der Erreichbarkeit durch Schüler aber auch durch Kooperationspartner wie Universität und Instituten, erforderlichen Baumaßnahmen und schulischem Profil.

In Abhängigkeit davon soll die Entscheidung für den Standort für das / die dann noch mögliche/n Gymnasium/en getroffen werden.

Begründung:

Die Entscheidung für künftige Standorte für kommunale Gymnasien soll die Historie nicht ganz außer acht lassen. Städtische Gymnasien oder Erweiterte Oberschulen (in der DDR zumindest in den 50er bis 70er Jahren) waren in Zentrumsnähe etabliert. So konnten SchülerInnen auch aus umliegenden Kreisen Aufnahme finden. Diese Zusammenarbeit sollte im Interesse der Kostengünstigkeit – auch für das Land Sachsen-Anhalt - wieder geprüft werden.

Aus Sicht der PDS-Fraktion bieten sich folgende Zusammenführungen an:

- Geschwister-Scholl-Gymnasium und Wilhelm-Raabe-Gymnasium im südlichen Teil der Stadt bei Übernahme des Namens Geschwister Scholl
- Otto-von-Guericke-Gymnasium, Hegel-Gymnasium und (evtl.) Immanuel-Kant-Gymnasium am Standort des Hegel-Gymnasiums bei Übernahme des Namens Otto von Guericke
- Humboldt-Gymnasium und Albert-Einstein-Gymnasium am Standort des Albert-Einstein-Gymnasiums bei evtl. Übernahme den Namens Humboldt.

Die PDS-Fraktion favorisiert für den Standort des Werner-von-Siemens-Gymnasiums den Schulstandort in der Stendaler Straße.

Die PDS-Fraktion regt an, in einem Kunstobjekt für den öffentlichen Raum und / oder eine spezifische Darstellung im Städtischen Museum – am besten dem stets öffentlich zugänglichen Schulmuseum - unter Beteiligung der Gymnasiasten und LehrerInnen auch der bereits geschlossenen Gymnasien die Entwicklung der spezifischen inhaltlichen wie pädagogisch-methodischen Profile in der Zeit zwischen 1990 und 2006 (?) zu reflektieren.

Hans-Werner Brüning
Fraktionsvorsitzender